



Zusatzzertifikat Lebensraumkenntnisse

Exemplarische Prüfungsaufgaben

Klassifikation

Die Lebensraumklassifikation TypoCH hat drei Hierarchiestufen. Benennen Sie die drei Stufen und geben sie die Anzahl an Einheiten in der jeweiligen Stufe an.

Zählen Sie sämtliche Lebensraumbereiche von TypoCH auf.

Erklären Sie je zwei Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Klassifizierung TypoCH und der pflanzensoziologischen Klassifizierung.

Welcher pflanzensoziologischen Einheit entspricht in den meisten Fällen der Lebensraumtyp bei TypoCH? Nennen Sie zwei Ausnahmen.

Benennen Sie aus jedem Lebensraumbereich zwei Lebensraumgruppen. Charakterisieren Sie die gewählten Lebensraumgruppen bezüglich «Aussehen und Strukturmerkmale» und «Biologische Merkmale».

Erklären Sie die Bedeutung der Codierung bzw. Dezimalklassifikation von Lebensraumtypen an einem freigewählten Beispiel.

Wann wird die Zahl «0» bei der Codierung (Dezimalklassifikation) benutzt? Nennen Sie drei Beispiele.

Erklären Sie den Unterschied zwischen Charakterarten und Kennarten. Welche Symbolik wird für diese und deren Dominanzverhältnisse verwendet? Nennen Sie Beispiele für Gefässpflanzen und für eine Tiergruppe.

Schweizerische Botanische Gesellschaft



Société Botanique Suisse





Gefährdung, Regenerationszeit und Schutz

Was bedeuten folgende Abkürzungen, die sich auf den Gefährdungsstatus einer Art, bzw. auf den Zustand eines Lebensraums beziehen: «CR», «EN», «VU», «NT», «LC»?

Nennen Sie fünf Gründe für die Verarmung und Zerstörung von Lebensräumen mit je einem Beispiel eines Lebensraumtyps.

Der Code R gibt die Grössenordnung der benötigten Regenerationszeit eines Lebensraums nach einer starken Störung an. Zählen Sie die R-Werte mit den entsprechenden Grössenordnungen auf, beschreiben Sie deren Bedeutung und nennen Sie zu jedem Wert ein Beispiel.

Das Buch «*Lebensräume der Schweiz*» enthält für die Lebensräume Karten der potentiellen und der aktuellen Verbreitung. Erklären Sie die Unterschiede der Karten und deren Aussagekraft.

Erklären Sie in Stichworten die Bedeutung der Begriffe «NHV», «Smaragd», «Natura 2000».

Zählen Sie für die Schweiz 10 schützenswerte Lebensräume nach NHV auf, sowie 10 Lebensräume, die nicht als schützenswert gelten.

Schweizerische Botanische Gesellschaft



Société Botanique Suisse





Ökologie und Standortkunde

Nennen Sie jeweils einen Lebensraumtyp aus drei verschiedenen Lebensraumbereichen, der primär durch die geologische Unterlage geprägt ist.

Nennen Sie drei Lebensraumtypen, die sich aufgrund Ihrer jeweiligen Präferenz für basische, neutrale bzw. saure Böden unterscheiden, aber unter gleichen Klimabedingungen vorkommen.

Nennen Sie drei Argumente, wie sich Flachmoore und Hochmoore bezüglich der Standortfaktoren voneinander abgrenzen.

Beschreiben Sie kurz die typischen Eigenschaften des Kontinentalklimas und nennen Sie zwei Gebiete in der Schweiz, welche klimatisch so geprägt sind.

Welche Hauptbaumarten finden Sie innerhalb der Schweiz in einem saisonal ausgeglichenem bzw. einem saisonal stark schwankendem Klima? Welche dieser Baumarten bilden dort auch die Waldgrenze?

Geben Sie für eine der vier Regionen Jura, Nordalpen, Inneralpen oder Südalpen die Vegetations-Höhenstufen an und charakterisieren Sie die Höhenstufen bezüglich Vegetation und Landnutzung.

Ordnen Sie die Lebensraumtypen Fromentalwiese und Goldhaferwiese den für sie typischen Höhenstufen zu. Welche diese Typen prägenden Standortfaktoren ändern sich mit zunehmender Meereshöhe, welche bleiben evtl. auch \pm unverändert?

Erklären Sie die Begriffe «Sukzession», «Zonation» und «Mosaik» jeweils mit drei Stichworten und beschreiben Sie jeweils ein Beispiel, wo Sie dies in der Natur antreffen könnten.

Erstellen Sie graphisch «Sukzessionsreihen» für zwei unterschiedliche Höhenstufen.

Beschriften Sie das Ihnen vorliegende Profil einer Sukzessionsreihe mit den entsprechenden Lebensraumtypen.

Erläutern Sie den Begriff «Zonation» graphisch anhand zweier Beispiele mit unterschiedlichen Gradienten.

Beschriften Sie die Ihnen vorliegende Graphik einer «Zonation» mit den entsprechenden Lebensraumtypen.

Nennen Sie drei Beispiele von natürlich vorkommenden Lebensraum-Mosaiken.

Zeichnen Sie ein Ökogramm für das Caricion davallianae und beschriften die Achsen.

Manche Lebensraumtypen sind bezüglich Ihres ökologischen Spektrums extrem und werden im Ökogramm daher in den Ecken dargestellt. Nennen Sie für die vier Extrema ein Beispiel und positionieren Sie diese korrekt in einem gezeichneten Ökogramm.



Markieren Sie in einem Ökogramm die Position der folgenden fünf Lebensraumtypen: Moortümpelgesellschaft (Sphagno-Utricularion), Pfeifengraswiese (Molinion), Kalkfels-Pionierflur des Gebirges (Drabo-Seslerion), Talfettwiese (Arrhenaterion), Tannen-Fichtenwald (Abieti-Piceion)

Lebensraumansprache

Anmerkung: Der praktische Teil kann im Gelände stattfinden. Die für die Lebensraumansprache relevanten Geländeausschnitte werden von der Prüfstelle aufgezeigt. Ebenso und auch ergänzend kann die Lebensraumansprache mithilfe von geeigneten Landschaftsbildern, Luftbildern, thematischen Karten, Artenlisten mit wissenschaftlichen Namen, Frisch-, Beleg- oder Bildmaterial von Einzelorganismen (Pflanzen, Tiere, Pilze) und Organismen-Gemeinschaften erfolgen.

Die für einen Geländeausschnitt relevanten abiotischen (Gestein, Klima, Relief) und biotischen Standortfaktoren (Landnutzung) können benannt werden.

Interpretieren Sie den Geländeausschnitt und die darin vorkommenden Lebensräume bezüglich der folgenden Aspekte: Höhenstufen, Zonation und Sukzession.

Nennen Sie drei Lebensraumtypen die typischerweise linear vorkommen sowie drei Lebensraumtypen die typischerweise flächig vorkommen.

Geben Sie die geeigneten Grössen für repräsentative Probefläche bei folgenden Vegetationseinheiten an: Wälder, Gebüsche, Grünland, Unkrautfluren, Zwergstrauchheiden, Pionierfluren, Röhrichte & Säume.

Nennen Sie mindestens drei unterschiedliche Kriterien, welche bei der Bestimmung eines Lebensraumtyps im Gelände wichtig oder hilfreich sein können.

Identifizieren Sie fünf Lebensraumtypen des anzusprechenden bzw. abgebildeten Geländeausschnitts anhand des Top-down-Ansatz. Nutzen Sie die relevanten Bestimmungsschlüssel aus dem Buch «*Lebensräume der Schweiz*». Notieren Sie die drei Schritte des Lösungswegs.

Identifizieren Sie fünf Lebensraumtypen des anzusprechenden bzw. abgebildeten Geländeausschnitts mithilfe des Bottom-up-Ansatz. Nutzen Sie hierfür das Buch «*Lebensräume der Schweiz*». Notieren Sie die fünf Schritte des Lösungswegs.

Identifizieren Sie fünf Lebensraumtypen des anzusprechenden bzw. abgebildeten Geländeausschnitts durch den kombinierten Ansatz aus dem Buch «*Lebensräume der Schweiz*». Notieren Sie Ihren Lösungsweg.

Welche der Lebensraumtypen im anzusprechenden bzw. abgebildeten Geländeausschnitt sind bezüglich Artenzusammensetzung und Struktur repräsentativ? Welche sind nur fragmentarisch ausgeprägt? Welche sind durchmischte? Welche sind gestört?

Analysieren Sie für zwei Lebensraumtypen die Ihnen ausgehändigten Listen der Gefässpflanzen (Charakter- und Kennarten) aus dem Buch «*Lebensräume der Schweiz*». Vergleichen und bewerten Sie die Listen aus dem genannten Buch mit der



Artenzusammensetzung und den Dominanzverhältnisse am aktuell anzusprechenden bzw. abgebildeten Standort.